

»Der Mythos der Multikulturalität ist Ideologie«

Ein Gespräch mit Rodrigo Duarte und Christoph Türcke
zur politischen Kultur Brasiliens

Im September 1997 fand an der *Universidade Federal de Minas Gerais* (UFMG) in Belo Horizonte/Brasilien die Tagung *As luzes da arte* zum 50. Jahrestag des Erscheinens der *Dialektik der Aufklärung* von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer statt. Diese Veranstaltung stand in der Reihe der alle zwei Jahre stattfindenden internationalen Ästhetik-Tagungen an der *Faculdade de Filosofia e Ciencias Humanas* (FAFICH) der UFMG. Am Rande der Veranstaltung führten Till Hafner und Bärbel Fiedler (Weimar) ein Gespräch mit Rodrigo Duarte, Professor für Philosophie an der FAFICH, der 1989 in Kassel zum Thema *Der Begriff Naturbeherrschung bei Theodor W. Adorno* promoviert hat und 1997 in Brasilien *Adornos: Nove ensaios sobre o filósofo Frankfurtiano* sowie *O belo Autônomo* als Herausgeber veröffentlicht hat, und Christoph Türcke, Professor für Philosophie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig und von 1991 bis 1993 Gastprofessor an der *Universidade Federal de Porto Alegre* (UFRGS). Das Gespräch kreiste um ein Grundthema, nämlich den Mythos Brasiliens, den Mythos von der gelingenden multikulturellen Gesellschaft und ihrem verdrängten Rassismus.

Christoph Türcke: Als ich 1991 nach Brasilien kam, hat mich folgende Episode sehr beeindruckt: Auf einem Staatsbesuch in Brasilien hielt Nelson Mandela eine Rede, in der er dem brasilianischen Volk für seine Solidarität im Kampf gegen die Apartheid dankte und Brasilien als eine vorbildliche Gesellschaft lobte: es handele sich nämlich um ein Völkergemisch, in dem Rassismus nicht existiere. Am nächsten Tag jedoch, bei einer anderen Gelegenheit, trat Nelson Mandela wieder auf und sagte: »Ich muß meine Ansprache von gestern noch einmal kommentieren und korrigieren: Ich muß das Wort vom nicht-rassistischen Brasilien modifizieren. Ich habe mich inzwischen informiert: Auch hier gibt es so etwas.« Was sagt die Doppeldeutigkeit, in der Mandela einerseits sagt »Ich bedanke mich beim brasilianischen Volk für die große Solidarität« und andererseits genötigt ist, offensichtlich nachdem Protagonisten der Schwarzen in Brasilien ihn informiert haben, dies zurückzunehmen, über das Phänomen Rassismus in bezug auf Brasilien?